

Medieneinladung

Abschlusskonferenz des internationalen Forschungsprojekts „Seelische Gesundheit & Migration“ (SeGeMi)

Berlin, September 2012

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegin, lieber Kollege,

wie angekündigt laden wir Sie hiermit zu der o.a. Konferenz ein. Sie findet statt
am 12. und 13. Oktober 2012 (jeweils ab 9.00 Uhr) in Berlin, Charité Campus Mitte
Bettenhochhaus, Hufeland-Hörsaal (2. Ebene)
Luisenstraße 64, 10117 Berlin

Das Programm finden Sie als PDF unter:

www.mwm-vermittlung.de/segemi.html

Bitte teilen Sie uns auf dem beigefügten Rückläufer mit, ob wir mit Ihrer Teilnahme rechnen dürfen.

Zu der Frage, ob Menschen in Deutschland, die einen Migrationshintergrund haben, häufiger an psychischen Störungen leiden, gab es bislang nur unzureichende Erkenntnisse. Im von der VW-Stiftung geförderten Forschungsprojekt zur *Seelischen Gesundheit und Migration* – SeGeMi – wurden nun solche Daten erstmals erhoben. Kurz gefasst ergibt sich daraus:

- Erstmals konnte in Deutschland eine ausreichend große Zahl von klinischen Interviews mit Menschen mit türkischem Migrationshintergrund geführt werden. Die Ergebnisse werden bei der Abschlusskonferenz vorgestellt.
- Unterschiede im Krankheitsverständnis je nach Migrations- und Bildungshintergrund können verantwortlich sein für eine geringere Inanspruchnahme von Versorgungseinrichtungen beziehungsweise für Kommunikationsprobleme in Versorgungssituationen. Ein weiteres Hemmnis bei der Versorgung liegt im Fehlen muttersprachlicher Angebote.
- Die allseits geforderte "interkulturelle Öffnung" von sozialen und gesundheitlichen Versorgungseinrichtungen wird bisher nicht überall umgesetzt. Neben strukturellen Barrieren (etwa zu geringer personeller Spielraum) liegt einer der Gründe darin, dass die Übernahme der Kosten für Dolmetscher nicht geregelt ist.
- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen psychosozialer Einrichtungen äußern den Bedarf an interkulturellem Training. Ein entsprechendes Curriculum wurden im Rahmen des Forschungsprojektes entwickelt und evaluiert.

SeGeMi läuft seit November 2009 unter Federführung der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité – Universitätsmedizin Berlin sowie des Instituts für Medizinische Psychologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE). Die gewonnenen Daten können dazu beitragen, die psychosoziale Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern. Im Rahmen der Abschlusskonferenz werden die Forschungsergebnisse detailliert vorgestellt und diskutiert.

Für MedienvertreterInnen besteht die Möglichkeit, bei der Tagung Gespräche mit den Projektverantwortlichen Prof. Uwe Koch-Gromos (UKE) und Prof. Andreas Heinz (Charité) zu führen (siehe Rückläufer).

Pressekontakt: siehe Briefkopf

Die Webseite des Projektes:

www.segemi.de

E-Mail: mwm@mwm-vermittlung.de
Fax an: (030) 803 96 87 · oder per Brief an:

MWM-Vermittlung
Pressestelle SeGeMi

Kirchweg 3 B

14129 Berlin

Ihre Anschrift, Telefon- und Faxnummer, E-Mail:

Datum:

Ich/Wir nehme(n) an der o.a. Konferenz teil

Für uns wird teilnehmen:
.....

Ich bitte um einen Termin mit einem der beiden Projektverantwortlichen*

Prof. Heinz aus Berlin Prof. Koch-Gromus aus Hamburg egal

Hintergrundgespräch Interview vorab unter Einhaltung der Sperrfrist 12.10.12, 13.00 Uhr

Tageszeitung Fachzeitschrift Hörfunk Fernsehen

* eventuell wird kurzfristig eine Pressekonferenz organisiert. Ich/wir bitte(n) dann um Bekanntgabe des Termins

Bitte schicken Sie mir einen ausgedruckten Programm-Flyer per Post

Wir können den Termin nicht wahrnehmen, bitten aber um Zusendung von Unterlagen



Anmerkung:

Anmeldung zur Tagung (außer Journalisten) NUR hier:

Filiz Celiker, Sekr. Prof. Heinz

Tel: 030/450517002 (erreichbar Mo bis Fr von 9-12 und 13-16 Uhr)

filiz.celiker@charite.de

www.segemi.de/

Buchhinweis: Andreas Heinz und Ulrike Kluge (Hg.)

Einwanderung: Bedrohung oder Zukunft? – Mythen und Fakten zur Integration

Unter anderem hat Thilo Sarrazin mit seinen Thesen zur erblichen Intelligenz ethnischer Gruppen alte Weltbilder in die gesellschaftliche Diskussion zurückgeholt, so auch die Angst vor dem Fremden. Die Debatte darüber nehmen die Autorinnen und Autoren zum Anlass, neben der Frage der Genetik auch die Mythen zu Kriminalität, Integrationsbereitschaft, Schul- und Wirtschaftsleistung von Migrantinnen und Migranten kritisch zu beleuchten. Sie zeigen, dass das eigentliche Integrationsproblem nicht die Migranten selbst sind, sondern der eindimensionale Standpunkt der Gesellschaft.

www.campus.de/wissenschaft/politikwissenschaft/Verschiedene+Politikfelder.40415.html/Einwanderung+-+Bedrohung+oder+Zukunft%3F.100397.html